

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
1.50. Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst
im Verk. 1.85 m. Post-
zuschlag. Preise freil.
Preis einer Nummer
10 f.
In Fällen höh. Erwohlt
besteht kein Anspruch auf
Erfahrung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
uren u. Ausdrägerinnen
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
H. H. Meich'sche Buchdruckerei
D. H. Meich'sche Buchdruckerei

Anzeigenpreis:
Die einpolige Beizelle
oder deren Raum 25 f.
Kadame-Zeile 80 f.
Kadame-Anzeige 100
Brosch. Zuschlag. Offerte
und Zuschriften
20 f. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der
im Falle des Nachver-
fahrens hinlänglich wird,
ebenfalls wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Zustände-
rungen treten sofort alle
früh. Verbindungen
außer Kraft.
Gerichtstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine
Gewähr übernommen.

Nr. 29.

Mittwoch den 5. Februar 1930.

88. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 4. Febr. In Ehren des Herrn Reichspräsidenten gaben Montagabend der Reichsanwalt und Frau ein Essen. Der Einladung waren auch die Gattin des verstorbenen ersten Reichspräsidenten Ebert, Vorkämpfer Dr. v. Doehring, Dr. Schacht und Dr. Bäumel gefolgt.

Deutschlands finanzpolitische Aufgaben.

Stuttgart, 3. Febr. Auf Einladung des Württ. Industrie- und Handelstages und des Verbands Württ. Industrieller sprach heute nachmittags im vollbesetzten Saal des Stadthausens der bekannte Finanz- und Wirtschaftsexperte Dr. Gustav Stolper-Berlin über Deutschlands finanzpolitische Aufgaben. Nach Begrüßungsworten des Präsidenten des Württ. Industrie- und Handelstages, Kommerzienrat Dr. Kaufmann, an die hiesige Versammlung, unter der sich auch als Gäste Staatspräsident Dr. Holz, Wirtschaftsminister Dr. Waizer, Vertreter von Reichs-, Landes- und Gemeindeförderung befanden, führte Dr. Stolper in seinem Vortrag, dem er seinen schon mehrfach in der Öffentlichkeit besprochenen Finanzplan zugrundelegte, folgendes aus: Wir durchleben gegenwärtig einen Augenblick, wie ihn Deutschland seit 1924 schwerer noch nicht erlebt hat. Die Symptome der großen Not, in der wir uns befinden, sind die ungeheure Arbeitslosigkeit trotz des milden Winters seit Menschengedenken und die Not der öffentlichen Kassen. Arbeitslosigkeit, Finanznot und Not der öffentlichen Kassen stehen in einem engen unauflösbaren Zusammenhang. Es ist eine Kardinalaufgabe, daß heute mehr als die Hälfte des deutschen Volkseinkommens von der öffentlichen Hand bestimmt wird. Der Staat trägt daher die Verantwortung für die Größe und Verwendung des deutschen Volkseinkommens wie für die Höhe der Kapitalbildung. Die Ausgabenpolitik des Staates entscheidet auch über die Lohnhöhe. Der Redner betonte dann die Notwendigkeit einer Finanzreform von Dr. Erzberger im Jahr 1919 und von Dr. Luther im Jahr 1924, die zu ihrer Zeit das Problem der Kapitalbildung noch gar nicht lösen konnten. Nachdem heute die Reparationen geregelt sind, gilt es schnellstens all das zu tun, was für die Wirtschaft notwendig ist, wenn nicht größte soziale Gefahren über unser Land hereinbrechen sollen. Es handelt sich darum, daß die öffentlichen Haushalte in Ordnung gebracht werden und ein Finanzsystem aufgebaut wird, das mit einem Maximum an sozialem Effekt ein Maximum an Kapitalbildung ermöglicht. Die einzelnen Finanzminister müßten größte Sparmaßstäbe üben. Jeder entscheidende Verband muß eingeschränkt werden, um die Kapitalbildung zu fördern. Weiter ist notwendig, den unmittelbaren Zusammenhang zwischen Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Hand der Bevölkerung aller Kreise faßbar zu machen, das heißt, es muß ein Finanzsystem geschaffen werden, bei dem der Bürger sofort zu der Erkenntnis gelangt, daß jede zusätzliche Ausgabe der öffentlichen Hand eine zusätzliche Ausgabe des einzelnen Bürgers, d. h. eine Steuererhöhung bedeutet. Auf diesen Grundgedanken sind die neuen Reformvorschlüsse des Redners aufgebaut, die er wie folgt skizzierte: Zunächst muß die Einkommensteuer gekürzt und gleichzeitig die Steuerfreie Grenze heraufgesetzt werden. Diese Reform ist nur wirksam, wenn sie mindestens eine Milliarde beträgt. Die Gewerbesteuer ist als eine Doppelbesteuerung zu beseitigen. Auf kein Fall muß die Gewerbesteuer und die Gewerbesteuererhöhung aufgehoben werden, während als geringstes Übel eine Lohnsteuer mit einer Begrenzung auf 1 1/2 Prozent beibehalten werden kann. Die Industriebelastung soll sofort zu verschwinden. Gegenüber diesen Steuerermäßigungen schlug der Redner als neue Einnahmequellen vor die Erhöhung der Tabak- und der Alkoholversteuer, ferner eine Umformung der Umsatzsteuer in Richtung des Pfaffen-Bauschalsystems vor. Aus dem Alkohol müßten ein paar hundert Millionen herausgezogen werden und aus dem Tabak in der Form der Schaffung eines Monopols etwa 600 bis 700 Millionen Württ. Zur Frage des Finanzausgleichs machte der Redner den Vorschlag, daß die direkten Steuern ganz dem Reich gehören, Länder und Gemeinden aber an zwar erziehlige, aber volkswirtschaftlich ungünstige Steuern zu binden seien wie Getränkesteuer, Lohnsteuer, Haussteuer, Gewerbesteuer, Grundsteuer und Zölle. Vor allem die Gemeinden müssen sparsamer wirtschaften. Für das Reich wäre es angebracht, eine Ausgabebehörde für eine Zeit von 5 bis 10 Jahren nachschüssig zu fixieren. Zum Schluß betonte der Redner, daß ein solcher Plan nur dann einen Sinn habe, wenn er der heute darniederliegenden Wirtschaft einen neuen, ganz ungeheuren Impuls geben könne. Der Redner erntete für seine Darlegungen den begeisterten Beifall der Versammlung, dem der Vorsitzende des Verbands Württ. Industrieller, Geheimrat Dr. Bruckmann-Deilbronn in seinem Schlusswort noch besonderen Ausdruck gab.

Sozialdemokratischer Verkauf des R.P.D. Eigentums?

Düsseldorf, 4. Febr. Das Düsseldorf'er Blatt „Der Mittag“ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung Mitteilungen über angebliche inzwischen geschlossene Verhandlungen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten wegen des Verkaufs des gesamten kommunistischen Parteieigentums. Nach der Darstellung des Blattes, dem allerdings die Verantwortung für ihre Richtigkeit voll und ganz überlassen bleiben muß, seien die Verhandlungen in aller Heimlichkeit schon seit Monaten betrieben worden und scheiterten erst Mitte vergangener Woche. Es handle sich um den Verkauf von 19 partei-eigenen Druckereibetrieben der Kommunisten, sowie um 15 andere Gebäude und Grundstücke, darunter das Berliner Karl-Liebknecht-Haus. Außerdem sollte mitverkauft werden die Brenna, das kommunistische Isarotenenunternehmen. Als Kaufpreis seien

rund 85 Millionen angesetzt worden, von denen eine ganze Million als Honorar für die Tätigkeit der kommunistischen Mittelsmänner unter den Tisch fallen sollte. Die Verhandlungen seien auf kommunistischer Seite von dem von der Dritten Internationale eingesetzten Geheimdirektorium, bestehend aus Thalman, Krenn, Münzberg und dem schon oft genannten Heinz Neumann geführt worden. Als Mittelsmann habe ein schon seit Jahren als Geschäftsmann der Kommunisten bekannter Unterhändler gedient. Auf sozialdemokratischer Seite seien die genauen Einzelheiten der Verhandlungen laienhaft allen maßgebenden Stellen der Sozialdemokratie — das Blatt nennt Otto Wels, Konrad Lubow, Dr. Berg, Severing und Grzesinski — bekannt gewesen. Vom Käufer sei eine besondere Prüfungskommission eingesetzt worden. Dabei habe sich ein geradezu niederschmetterndes Bild kommunistischer Wirtschaft ergeben. Die fortwährende Kapitalflucht der R.P.D., die fortgesetzten Krampfe und so weiter hätten die sozialdemokratischen Unterhändler veranlaßt, die Verhandlungen abzubrechen. Die Kommunisten hätten nämlich gleichzeitig mit dem Verkauf ihrer Druckereien die Verpfändung übernommen von 3 Millionen Arbeitsträger zu garantieren. Die Angelegenheit aber, diesen 7-Millionen-Arbeitslosen tatsächlich zu effektuieren, habe in erster Linie die Sozialdemokraten zum Abbruch der Verhandlungen veranlaßt.

Die deutsch-russischen Auswanderer in Bremerhaven.

Bremen, 3. Febr. Der erste Transport der deutsch-russischen Auswanderer, der gestern in Bremen eintraf, ist heute nachmittag nach Bremerhaven weitergefahren, von wo die Auswanderer an Bord des Lohndampfers „Berra“ die Reise nach Brasilien antreten werden. Vor der Abfahrt von Bremen hielt Reichskommissar Stücken eine Ansprache an die russischen Landsleute, in der er erklärte, daß ihre Unterbringung in Deutschland angesichts von 3 Millionen Arbeitslosen nicht möglich gewesen sei. Darum habe man sich an Brasilien gewandt und der hiesigen Kolonialgesellschaft Dank für die Anhebung übertragen. Geheimrat Stücken vom Norddeutschen Lloyd wies in seiner Eigenschaft als Aufsichtsvorsitzender der hiesigen Kolonialgesellschaft Dank darauf hin, daß die Verhältnisse in Brasilien zwar schwierig seien, und der Unwandel harte fröhliche Hände verlange, daß aber der Boden gut sei. Er hoffe, daß die Auswanderer treue Bürger ihrer neuen Heimat werden würden, ohne die alte zu vergessen. Im Namen seiner Beauftragten dankte darauf tiefbewegt einer der Auswanderer für die Herzlichkeit, mit der man sie in Deutschland aufgenommen und wahrhaft brüderlich behandelt habe.

Ausland.

Paris, 4. Febr. Der russische Vorkämpfer beschwerte sich bei Briand, weil man die Entführung Kuteffs der Udeta zuschreibt.

Cesareichlich-italienischer Ordensanstalt.

Wien, 3. Febr. Bundeskanzler Schöber hat heute vormittag 7.30 Uhr die Reise nach Rom angetreten. In seiner Gesellschaft befindet sich der italienische Gesandte in Wien mit mehreren Herren der Gesandtschaft. Den Bundeskanzler Schöber begleiten einige Herren des Bundeskanzleramtes. Die Komreise des Bundeskanzlers bezeichnet die Blätter als eine selbstverständliche Folge der Entspannung der österreichisch-italienischen Beziehungen, welche Tatsache auch eine nach außen hin wirkende Umgebung erfordert. Italien war der letzte Staat, der Österreich bei der Fundierung seiner Kellereidite Schwierigkeiten machte. Die Blätter berichten, daß Bundeskanzler Schöber dem König von Italien den großen Stern des Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, dem Ministerpräsidenten Mussolini das große goldene Ehrenzeichen am Bande überreichen werde. Bundeskanzler Schöber hat vom König von Italien das Großkreuz des Maurizius- und Lazarus-Ordens erhalten. Diese hohe Auszeichnung wird dem Bundeskanzler von König Viktor Emanuel bei seinem Aufenthalt in Rom überreicht werden. Schöber bringt dem König das höchste Verdienstkreuz der österreichischen Republik, Mussolini das zweit höchste. Schöber wird am 21. Februar seine Reise zum Besuch der Reichsregierung in Berlin antreten und bis zum 24. dort bleiben.

Zweifel in die französische Reparationsansicht.

Paris, 3. Febr. In hiesigen Finanz- und Börsenkreisen sieht man Schwierigkeiten bei der Unterbringung des französischen Anteils der Reparationsschuldverschreibungen voraus. Da sie zu 6 Prozent aufgelegt werden sollen und nach Abzug der 2-prozentigen Steuer auf Zinsverträgnisse fremder Wertpapiere tatsächlich nur 4 Prozent abwerfen würden, wird vielfach angenommen, daß die französischen Kapitalisten an anderen Plätzen die Anleihe unter günstigeren Zinsverhältnissen zeichnen, aber die im eigenen Lande angebotenen unbenutzt lassen werden. Wahrscheinlich wird diese Möglichkeit bei der Beratung der Gauger Vereinbarungen im Parlament zur Sprache gebracht werden.

Frankreichs Luftschiffahrt.

Paris, 3. Febr. Im Laufe der Generaldebatte über den Etat des Luftfahrtministeriums, die heute nachmittag in der Kammer begonnen hat, protestierten mehrere Redner der Linken gegen den vorwiegend militärischen und aggressiven Charakter der französischen Luftschiffahrtspolitik und gegen schwere Mängel der französischen Luftfahrtorganisation, der sie zu wiederholten Malen die angeblich äußerst rationalisierte und vorbildlich organisierte Luftschiffahrt in Deutschland gegenüberstellen. Von sozialistischer Seite wurde der Regierung

namentlich vorgeworfen, daß von dem Dreimilliardenkredit, der dem Luftfahrtministerium direkt zur Verfügung steht, 2 Milliarden für militärische Zwecke und nur 100 Millionen für die Förderung von Erfindungen und wissenschaftlichen Arbeiten verwendet werden. Auch sei das französische Flugzeugmaterial zum großen Teil veraltet. Von den 17000 Flugzeugen, welche die französische Militärluftschiffahrt in weniger als 10 Jahren erhalten habe, seien heute schon 13000 dienstunfähig. Der Prozentsatz der Unfälle sei noch immer außerordentlich hoch. Die französische Militärluftschiffahrt hatte im Jahre 1929 304 Unfälle aufzuweisen, wobei 311 Personen getötet und 28 schwer verletzt wurden. In der Marineluftschiffahrt haben sich 18 Unfälle mit 19 Toten und 11 Verletzten, in der Handelsluftschiffahrt insgesamt 21 Unfälle mit 22 Toten und 21 Verletzten ereignet. Der sozialistische Deputierte Gouard forderte schließlich die Regierung auf, die Handelsluftschiffahrt zu fördern, damit die französische Luftschiffahrt ein Werkzeug der Völkervereinigung werde statt daß sie wie bisher fast ausschließlich militärischen Zwecken diene.

Der Papst als Gegner des Alkoholverbotes.

Die „Diplomaten-Zeitung“ erfährt aus der Stadt des Vatikan, daß der Papst sich als entschiedener Gegner des Alkoholverbotes erklärt hat. Seiner Ansicht nach ist das Verbot als ein unmoralisches und den Geboten Christi widersprechendes Gesetz anzusehen. Eine Weisung zur Bekämpfung der Alkoholverbotes ist den katholischen Bischöfen von Australien und Neuseeland gegeben worden. Der Kardinal von Sydney hat infolgedessen mit allen australischen Bischöfen ein gemeinsames Schriftstück unterzeichnet und der Öffentlichkeit übergeben.

Aus Stadt und Bezirk.

Herrenalb, 3. Febr. (Von Schwarzwalddörfern.) Der gestrige Unterhaltungsabend im Saal und seinen Nebenräumen im Hotel zur „Sonne“ ist ein hochwertiger Abend der rührigen Vereinsleitung, die in Vorsitzender Schöberlin einen arbeitsfreudigen, begeisterten und begeisterten Führer besitzt. Der verlässbare Raum erwies sich als viel zu klein für die Menge der auch von auswärts erschienenen Teilnehmer. Schon die gediegene, humorgewürzte Begrüßungsansprache des Vorsitzenden schuf die rechte Stimmung. Er ließ Mitglieder und Gäste freundlich willkommen und ging dann auf die regelmäßigen Veranstaltungen des Vereins ein. Für die Wanderungen, die immer noch eine viel härtere Beteiligung aufweisen sollten, sei der Naturgenuss, die Freude an der herrlichen Umgebung unseres Kurorts, der wichtigste Punkt; die Unterhaltungsabende mit ihren Darbietungen müßten auch diejenigen zufriedenstellen, die aus irgend einem Grunde von den Touren sich fernhielten. Heute sei es ihm vergönnt, das hochgeschätzte Ehrenmitglied, den Karlsruher Dichter Fritz Köhler-Moos, den Versammlungen vorzustellen, was von diesen mit freudigem Beifall begrüßt wurde. Mit einem dreimaligen Waldheil schloß die Ansprache, an welche sich unter Musikbegleitung der allgemeine Gesang des Schwarzwaldblides „O Schwarzwald, o Heimat“ anfügte. Die Musikvorträge, die Kapellmeister André von der Kapelle Vieding mit einem künstlerisch vortrefflichen Trio ausführte, fanden dankbare Anerkennung. Die Filmvorführungen der Württ. Bildstelle Stuttgart, zu verbilligten Leihgebühren dargeboten, brachten in 4 Abteilungen Nordlandsfahrt in das Reich Beer Gynst, Jagend-Stellungen, Lagererrie und Werner Oberland ganz wunderbare Bilder, von denen nur die ersten nicht richtig zur Geltung kamen. Wohl am meisten freuten jedoch die heiteren und ersten Vorträge Homers. Wir haben seine Eigenart, die Trefflichkeit in der Erziehung der ioniischen Situation, die Schlogkraft des vollstimmigen Ausdrucks, die gemüthliche Zartheit im ersten Gedicht, die Schärfe im satirischen Jeltbild, die oft an die Grenze des Derben geht, aber nie verliert, in diesen Blättern wiederholt gekennzeichnet und alle Momente auch diesmal betätigt gefunden. Seine humoristischen Gedichte, die in verschiedenen Sammlungen im Druck erschienen sind, bieten eine Fülle packender Ein- und Ausfälle; sie sollten viel mehr als bis jetzt gelesen und, was der Deutsche so ungern tut, gekauft werden. Er sagt selbst in einer seiner jüngsten Sammlungen: „Ich weiß, ich helfe so manchem oft in sonnenlose Tage mit mei'm Humor zur rechten Zeit die Heile zu verjagen.“

Mit wahren Bachsalven wurden die vielen Treffer aufgenommen, und der Beifall war am Schluß alleits, von dankbarer Wärme durchdrungen. Auch der Verein, der jetzt 270 Mitglieder zählt, darf den Erfolg mit Ja bezeichnen. Dem Dank der Jahresherrschaft brachte Ehrenvorsitzender Rektor Fuchs zum Ausdruck mit einem Hoch auf Remes und Vorsitzender Schöberlin. Einige neue Mitglieder fanden Aufnahme, und es werden gewiß noch weitere folgen. Der Abend war eben so sorgsam vorbereitet wie glänzend durchgeführt. Rade und Keller der neuen Hotelleitung haben sich bestens bewährt. Dem Verein zu weiterem Blühen und Gedeihen ein herzliches Waldheil!

(Wetterbericht.) Die westliche Depression hat an Einfluß gewonnen, so daß für Donnerstag und Freitag mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Wiesfeld, 4. Febr. Die letzten Samstag im Hotel zum „Schwarzwaldband“ stattgefundenen Generalversammlung des Sängerbundes war recht gut besucht. Nach der Begrüßung durch den Vorstand ging man über zu der Ab-

russischer Offiziere.
land samt die Nachruft
g aller normalen Ma-
aller bereit, die nicht in
und trotzdem in Mähland
geiten sind noch nicht ein-
Namen sind als unter-
en, und ihre Verwandten
begehren in Wiga mit
gottesdienste abzuhalten,
tus dürfen. Die ortho-
daher eine Weichenkehr
sien.
urg-Streitiger Regierung
stint wird, angeblich
n Kaufhaus von Weffen-
gebiet. Es handelt sich
unter weiden Bedingungen
Streich angulieren.
Streich sind der Auf-
des Keinen Landes trotz
nicht aufrecht erhalten
ins Anschließbestreim-
wöndung der Deutschen
Affekt a. R. und beriet
ge geschlossene Kollage in
erzungen zum Ausdruck
Kollage der Anschlag
der Reichspolitik erklärte.
das Vertrat zur Ver-
n Anschlag an Breußen
ion, Dr. Kellert.
Chicago.
wurde ein neues furcht-
Anschlag bildet in seiner
brand des Bodenendes
Chicagoer Unterwelt. Drei
nen Attentat in die Luft
beitem Kreis in die Luft
tig, daß einzelne Stadt-
Dauern in einem Um-
die Erschütterung. Die
mit entsetzlich schreckenden
wird der Schwere der
Körper gemeldet worden,
in welchen Trümmern
der Steinmassen ertönen
Chicago.
genden Meldungen plant
ischen Zuständen in der
nennung eines Finanz-
eine regelrechte Steuer-
erüber, daß die Stadt
nen eingeholt hat, weil
Lugswirtschaft betrieben
sien, wie 40 Prozent der
eine Weibster empfangen,
nen sollen. Da der Staat
entfährte von Chicago
eine außerordentliche
nen. Eine der Haupt-
n bestehen, dem Ober-
die Bedingung aufzu-
die man der Stadt stellen
enfeld.
ungsfunde
uar 1930, nachmittags
stalt.
30.
enamt: Neuhaus.
3. Februar 1930.
ung.
iten in so reichem
beim Heimgange
Gürtler,
nseren herzlischen
wir der Feuer-
erbene der Trauer-
bauer, deren An-
ferner für die
und allen den-
gehten Ruhestätte
nterbliebenen.
Damen
das großen Umfag hat.
na
Pfund einzeln verpackt,
1.50, 2.00, 2.50, 3.00,
nd rein weiß, Pfund zu
farbeht, 80 Cm. breit
25 groß, mit Hohlsaum,
Stück 6.75.
ei Mk. 20.— portofrei.
berten Löffel gratis.
Genossenschaftsstr. 11,
urwaren, Bettfedern.



wirkung der zuvor bekannt gegebenen Tagesordnung. Die Verlesung des Protokolls gab ein getreues Bild von der Veranstaltung im vergangenen Jahr. Es wurde tadellos gearbeitet und viel geleistet. Im Mittelpunkt standen die Arbeiten für das Schwab. Sängerverein in Ulm, das dem Verein einen so hervorragenden Erfolg und Preis im Kunstwettbewerb eintrug. Auch die finanziellen Erfolge waren recht beachtend, namentlich was die Abzahlung des neu angeschafften Klügels betrifft. Es folgten die Ehrungen von verschiedenen Mitgliedern. Diplome für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein erhielten August Münch und Fritz Gräßle. Sodann erhielten den goldenen Sängerring für 15jährige Mitgliedschaft Eugen Oelschläger und Eugen Keller. Der langjährige Sängervorstand Fritz Krämer wurde für seine ausdauernde Tätigkeit mit einem wertvollen Geschenk bedacht. Mit dem Hinweis auf die schönen Ideale, die der Sängerverein verfolgt, erläßt der Verein die Aufforderung an stimmbegabte junge Leute, in die Reihen der Sänger einzutreten und mitzuwirken, das deutsche Lied zu pflegen. An dem im Laufe dieses Jahres stattfindenden Gauaufmarsch in Calmbach wird sich der Verein ebenfalls beteiligen. Nachdem der Vereinsleitung der verdiente Dank des Vereins ausgesprochen worden war, fand die harmonisch verlaufene und von Einigkeit zeugende Versammlung mit dem Sängervorstand einen würdigen Abschluß.

Schönberg, 4. Febr. Eine Veranstaltung auf kirchlichem Gebiet brachte der Sonntag. Pfarrer Ahner von Langenbrand, der beinahe ein Jahrzehnt in Brasilien wirkte, erzählte in den vollbesetzten Kirchensälen Selbstberlebtes aus der Guts-Adolf-Arbeit bei den etwa 80000 deutschen Ansehern in Brasilien, besonders in den Provinzen Rio Grande do Sul und Santa Catharina in Südbrazilien. In recht anschaulicher Weise gab er ein Bild von dem Werdegang dieser deutschen Siedlungen und schilderte wie 1822 infolge Landnot und geringer Verdienstmöglichkeit die ersten Ansiedler aus allen Teilen unseres Vaterlandes aus Pommern, Thüringen, Hessen und Württemberg dorthin auswanderten, gerufen von dem ersten brasilianischen Kaiser Dom Pedro I. und seiner Gemahlin, einer deutschen Prinzessin, wie sie inmitten fremder Volkstämme mit anderer Konfession Dioniere der Kultur wurden, wie sie aber auch, versehen von ihrer deutschen Heimat, unter der allerdings duldsamen katholischen Bevölkerung beinahe ihres Volkstums und ihres Glaubens verlustig gegangen wären, wenn nicht noch zur rechten Zeit durch den Guts-Adolf-Verein aus der deutschen Heimat in Form von Geistlichen Hilfe gekommen wäre. In zäher Arbeit haben diese mit den Viehdiebstahlern den Kampf aufgenommen und in die Gemeinden kirchliche Justiz und Ordnung gebracht. Diese Arbeit war umso schwerer, als die dortigen Gemeinden für alle kirchlichen Bedürfnisse, auch für die Befolgung der Statuten, für Schulen und Lehrer selbst aufkommen und mitunter große Opfer bringen mußten. Wenn trotzdem die deutschen evangelischen Kolonien dort blühen und die Ansiedler, wenn auch nicht in glänzenden Verhältnissen, so doch in reichem Wohlstande leben, so haben sie das neben ihrem deutschen Fleiß und ihrer Fähigkeit mit der aufopfernden, hehrstrenigen Arbeit des Guts-Adolf-Vereins zu verdanken.

Württemberg.

Neubulach, O.A. Calw, 1. Febr. (Zur Stadtwahl.) Sonntag vormittag fand auf dem Neubulacher Rathaus eine feierliche Sitzung des Gemeinderats statt, in der der stellvertretende Vorsitzende, Stadtschultheiß Anton Diermann dem eingeladenen Stadtschultheiß A. D. Müller den Beschluß des Gemeinderats über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts des Städtchens Neubulach unter Ueberreichung einer von Kunstmaler Bauer in Stuttgart künstlerisch ausgeführten Ehrenurkunde kundgab. Erneut gedachte er hierbei der Verdienste des aus dem Amte Geschiedenen und sprach den Dank der Gemeinde aus. Stadtschultheiß Müller äußerte seine Freude über die ihm zuteil gewordene Ehrung und dankte dem Gemeinderat. Am Sonntag nachmittag fand die Vorstellung der Bewerber um die Ortsvorsteherwahl statt. Eingeladen waren sieben Kandidaten, von denen 5 erschienen und zwar: 1. Fritz Pfeife, Verwohler in Dettingen O.A. Urach, geb. in Kottfelden; 2. Gemeindepfleger Kaiser in Dettingen u. Teck; 3. Karl Weikert, Obersekretär in Altscheid, geb. von Freudenstadt; 4. Fritz Pfeiffer, Verwohler in Dettingen O.A. Freudenstadt; 5. Gemeindepfleger Wolay in Vörsfeld, geb. von Tübingen. **Dettingen a. A., 4. Febr.** (Von der Presse.) Der Verlag der „Rundschau“ bisher im Besitz der Wdr. Kat. ist heute in den Besitz des Zeitungverlegers Karl Scharr übergegangen. Die „Rundschau“ fand im dritten Jahrgang. Neben dem alteingesessenen Amtsblatt „Der Filderbote“, war für ein zweites Zeitungsanternehmen kein Verbreitungsgebiet vorhanden.

Stuttgart, 4. Febr. (Entlassungen städtischer Arbeiter.) Nach einer Meldung der „Südd. Arbeiterzeitung“ beabsichtigt das städt. Elektrizitätswerk und die städtische Gasfabrik eine größere Anzahl von Arbeitern zu entlassen. So sollen im Elektrizitätswerk 80 bis 90 Mann, die seither in der Kabelabteilung und bei der Abteilung Freileitung beschäftigt waren, entlassen werden. In der Gasfabrik, wo in absehbarer Zeit die neu erbaute Kaserne in Betrieb genommen wird, sollen ebenfalls 60 Mann abgebaut werden.

Stuttgart, 4. Febr. (Körperverletzung mit Todesfolge.) Das Schwurgericht hat den 36 Jahre alten Vantagelöhner Friedrich Messerschmid von Untertürkheim wegen Körperverletzung mit Todesfolge und gefährlicher Körperverletzung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte nachts in Untertürkheim in Beträuflichkeit auf der Straße einige junge Leute anzurempeln und dabei 2 dieser jungen Leute durch Messerschläge verletzt, den einen davon tödlich.

Stuttgart, 4. Febr. (Der Mordmord von Bernhausen.) Den Abschluß der Kirchweih in Bernhausen bildete im letzten Jahre eine furchterliche Familientragödie. Auf die Differenz seines Vaters eilte der 17jährige Ludwig Kaiser herbei und gab auf seinen Bruder Wilhelm einen Schuß ab, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Getötete hatte seinen Vater niedergeschlagen gehabt und sich dann mit einem offenen Messer gegen seine Brüder gewandt. Ludwig Kaiser hatte sich jetzt wegen Totschlags vor dem Schwurgericht zu verantworten, das jedoch einmündig Notwehr feststellte und auf Freispruch erkannte.

Kottweil, 3. Febr. (Karrentreffen in Kottweil.) Das große Karrentreffen der badischen und württembergischen historischen Karrenzünfte, das dieses Jahr die Karrenzunft Kottweil am Sonntag und Sonntag zur Austragung übernommen hatte, gestaltete sich zu einem großen Volksfest. Der Umzug der Karrenzünfte am Sonntag dauerte über eine Stunde. Das Baumfontaine stellten die Würtlinger. Ferner waren vertreten: die Karrenvereine von Leinfelden, Mühlhausen, Södingen, Dödingen, Offenburg, Dürheim, Kottensdorf, Elzach, Oberndorf, Schramberg, Sadingen, Hebingen, Stodach, Rartdorf, Schönberg sowie die Berufsämter des Karrentreffens, die Kottweiler Karrenzünfte. Etwa 20000 bis 25000 Zuschauer säumten die Straßen. Sonderzüge und Autos hatten Scharen von Zuschauern aus Württemberg, Baden und Hohenzollern herangebracht.

Offenburg, O.A. Mühlhausen, 4. Febr. (Vorführung der Denge des Württ. Landgärters.) Die „Dengeparade“ am 1. Februar hat wieder eine Menge Zuschauer angezogen; mehr als 1000 Pferdebesitzer umsaumten den weiten Geflüchtel Offenburg. In der Denge des Jahres 1928 wurden dem Reiter in verschiedenen Gattungen vorgeführt; es sind durchweg fröhliche Pferde; man sieht deutlich, wie die Besichtigung mit Erfolg besetzt ist, die Denge möglichst zu verstärken. Diese Denge kommen dieses Jahr erstmals auf die Reichsplatzen des Landes. Dann folgten eine sehr schön gerittene Reitertruppe. Bei der Quadrille mit 16 älteren Reitern zeigten die Geflüchteten, daß sie ihre Denge beherrschen und wie gelehrig und gutartig die Marschiertruppe sind. Begeisterter Beifall belohnte die Reiter. Nach einer kurzen Pause machten Viererzüge vom Hof gefahren ihre Runden. Sodann folgten eine Fahrschule, eine Reitabteilung und zum Schluß acht ältere Denge am Trabwagen. Die Vorführung hat gezeigt, daß das Landgärtersbestreben ist, den Württemberg der Reiter nach schweren gänzlich werden soweit als nur möglich nachzukommen.

Wiesingen a. Br., 1. Febr. (Frau Kommerzienrat Dähne 80 Jahre alt.) Mit einer beneidenswerten körperlichen und geistigen Mäandrigkeit durfte am Sonntag Frau Kommerzienrat Lina Dähne, die Frau des verstorbenen langjährigen demokratischen Abgeordneten Kommerzienrat Hans Dähne, und die Mutter des ehemaligen demokratischen Reichstagsabgeordneten von Ulm, Rechtsanwalt Eugen Dähne, in Wiesingen ihren 80. Geburtstag feiern. In weiten Kreisen des Landes ist sie als die Führerin des Vogel- und Tierfreiwereins bekannt.

Seidenheim, 1. Febr. (Vergleichsbesprechung.) Im weiteren Verlauf der Vergleichsverhandlungen in Sachen der Firma Gebr. Joerppich in Reppelshausen leisteten, um die Vergleichsverhandlungen zu erleichtern, Konrad Gerg und Dr. Rudolf Joerppich den Offenbarungseid. Sie beschworen damit, daß sie weder privat, noch der Firma gebührendes Geld im Inland oder Ausland haben, das nicht der Vertrauensperson bekannt ist. Der Kauf der Gläubiger zog sich gestern bis in die Abendstunden hinein und es ergab sich dabei wiederholt die Notwendigkeit, Einzelverhandlungen zu führen. Heute vormittag erfolgte dann die Hählung der Stimmen. Sie ergab 16 Prozent der Annahme des Vergleichs. Dieser kam damit zustande unter der Voraussetzung, daß die im Vergleich vorgelebene Pfandgarantie zustande kommt. Am kommenden Dienstag findet die endgültige Beschlusfassung statt.

Laufheim, O.A. Ellwangen, 1. Febr. (Gute Kameraden.) Letzten Samstag versuchten einige Knaben, die schwache Eisdecke der alten Jagt zu betreten. Bei dem Versuch brach mitten auf dem Eise die dünne Decke unter dem 10jährigen Schüler Baigmann ein, so daß dieser bis an den Hals in die Tiefe versank, und mit seinen Schlitzen an den Füßen immer tiefer in den schlammigen Untergrund geriet und dem Ertrinken nahe war. Der 10jährige Richard Rühlisch, Sohn des Regieremeisters Klemens Rühlisch, warf sich schnell entschlossen nach auf die brüchige Decke und schob sich dem Hilflösen näher, bis er diesen an der Hand fassen konnte und rettete so ihn mit Einsatz seines eigenen Lebens vom Tode des Ertrinkens. Die anderen anwesenden Knaben halfen mit, indem sie den Retter an seinen Füßen hielten und so eine Kette bildeten, bis das sichere Ufer erreicht war.

Baden.

Frozheim, 1. Febr. Die Ausfahrungen vor dem „Fälzer Hof“, aufreizende Medien in einer Erwerbslosenversammlung in Frozheim und die Schlägerer in Dettingen haben zu einer besorgsamlichen Bekanntmachung Anlaß gegeben, wonach Unzucht auch mit Fahrgeboten, sowie Versammlungen unter freiem Himmel in der Stadt und im Landbezirk Frozheim bis auf weiteres verboten sind. Wegen der Schlägerer beim „Fälzer Hof“ am Sonntagabend führt der am meisten belästigte Kommunist noch in Haft, die anderen festgenommenen sind inzwischen wieder entlassen worden. Aus Dettingen berichtet man zu den Vorfällen am Sonntag noch, daß die an der Schlägerer Beteiligten außer den schon bezeichneten Verletzungen aus Schüssen denigten und den Einwohnern Verwundungen zuzufügen. Es sei gewesen wie zur Zeit des Faustrechts. In der „Kanne“ seien 2 und im „Können“ 10 große Scherben zerbrochen. In den Wirtshäusern mußten eine Anzahl Gläser und andere Kleinigkeiten daran glauben.

Bermischtes.

Zur Hebung des Fremdenverkehrs. Der Stadtrat Füssen hat beschlossen, daß für Sommerfeste, die 5 Jahre lang jedes Jahr sich in Füssen abhalten, vom 6. Jahr an nur noch die Hälfte der Kurtaxe gelten soll; vom 11. Jahr an soll ihnen die Kurtaxe ganz erlassen werden.

Abschluß einer Jugendtragödie. Montag nachmittag wurde in der Nähe der Oberförsterei Ohlen bei Kassel die Leiche des seit dem 22. September vorigen Jahres vermißten Oberprimarius Kurt Dagele aus Kassel gefunden. Ein junger Waldarbeiter entdeckte den Toten in einem dichten Büschelgehölz, wobei er sich im Todeskampf gekloppt haben muß. Die Waffe konnte noch nicht gefunden werden. Mit diesem Fund hat eine furchtbare Jugendtragödie, die die ganze Stadt Kassel in Aufregung versetzte, ihre Klärung gefunden. Dagele stand in nahen Beziehungen zu der Tochter eines höheren Beamten, die nicht ohne Folgen blieb. Die Eltern des Mädchens und die eigenen Eltern und schließlich die Lehrpersonen, denen die Tatsache gemeldet wurde, machten Dagele schwere Vorwürfe, so daß er aus Angst seinem Leben ein Ende machte.

Tudergeschehen! In Brüssel hat ein Student der Hochschule für Kolonialwissenschaft, aus Wat darüber, daß er beim Examen durchgefallen war, die Frau seines Professors ermordet. Der Vermordete, ein junger Kolonialminister, verurteilt, hat dem Professor persönlich sein Verbrechen angedeutet. Der Student namens Ams, Unteroffizier der belgischen Armee, wollte den Weg der Kolonialkarriere geben. Er war aber bei dem letzten Examen durchgefallen und schrie diesen Mißerfolg seinem Professor zu. Am Morgen kündigte er in einem Brief an die Dozentenkommision an, daß er Selbstmord verüben wolle. Dann begab er sich in einer Autodroste zu der Wohnung des Professors und schloß dessen Frau mit 4 Kugeln nieder. Die Polizei sucht augenblicklich nach ihm und glaubt, er habe Selbstmord verübt.

Verstorbener im Kassehaus. Der vor einigen Tagen erfolgte plötzliche gleichzeitige Tod zweier Männer in einem Wägen Kassehaus stellt sich jetzt nicht als eine kriminalistische, sondern als eine medizinische Sensation heraus. Beide sind nicht, wie man zuerst annahm, einer Vergiftung zum Opfer gefallen, sondern beide Freunde erlitten zu gleicher Zeit der Herzschlag. Ein in der Medizin gewiß höchst seltener Fall.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 4. Febr. (Schlachthofmarkt.) Dem Dienstagmarkt am 1. Febr. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 46 Ochsen, 37 Bullen, 100 Jungbullen (unter 25), 242 (8) Jungstiere, 215 Kühe, 945 Rinder (uno. 6), 1675 (30) Schweine, 1 Schaf. Erlös aus je 1 R. Lebendgewicht: Ochsen a 50-52 (früher Markt -), b 44 bis 48 (-), Bullen a 50-52 (49-51), b 45-48 (unordneter), Jungstiere a 52-55 (51-54), b 46-49 (45-48), c 44-45 (-), Rinde

Die Brandstifterin
Roman von Erich Eberstein
16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Gott geb's!“ Der Großreiter senkte abermals tief auf. Selten noch war ihm das Herz so schwer wie heute. Dann steht er auf und tritt zu Tochter ans Fenster.
„Ich seh's wohl, Dirn, daß's unmöglich ist, wenn ich dir abreden will. Und unglücklich machen kann ich dich auch nicht. Also dann muß ich dir halt den Willen lassen. Das aber lag' ich dir: Einverständnis bin ich nit und Freud werd' ich nie daran haben, wenn ich dir auch weiter nit in den Weg legen will bei dem, was du dein Glück nennst. Tu's es dennoch, so tu's es auf eigene Verantwortung, und wenn's so kommt, wie ich fürchte, nachher darfst mir weder klagen, noch Vorwürfe machen!“
„Das werd' ich nit tun, Vater.“
„Und noch eins: Deine Mitgift bleibt am Hof liegen, so lang ich leb', und bloß die Zinsen werden dir ausbezahlt. Und wieder ich dir gebe, das steht allein mir zu, da lag' ich nit freilich und handeln darüber!“
„Aber, Vater, wie könnt' Ihr nur auf den Gedanken kommen —“
„Rammelte Kofel bestürzt, „daß ich —“
„Du nit, Dirn, das weiß ich. Aber man kann halt nit wissen, wie die Stadtleut' darüber denken. Sag's dem Herrn Weidler auf alle Fälle.“
„Ja, Vater.“
„Nachher muß ich dir noch sagen, daß der Goldner Marti nach Feierabend herkommt, im Fall, daß du ihm nit begegnen magst. Tut mich freilich hart ankommen, daß ich ihm jetzt einen solchen Bescheid geben soll, aber wenn's wirklich dein Entschluß ist.“
„Ja, Vater, es ist mein feister Entschluß!“
X.
Am Tag Mariä Himmelfahrt, wo sie nach dem Willen des Großreiters hätte Goldnerhofbäuerin werden sollen, wird Kofel in der Feistinger Döckstraße dem Lehret Paul Weidler angetraut.

Die Hochzeit ist klein und still, denn der Brautigam hat es abgelehnt, eine Bauernhochzeit im üblichen großen Stil zu feiern.
„Das paßt nicht für uns“, erklärt er Kofel. „Dein Vater würde die halbe Bauernschaft der Gegend einladen, es gäbe Musik, Tanzerei, Bekrönung und zuletzt so möglich noch Raufhandel. Wie könnte ich dazu meine Bekannten und Verwandten aus der Stadt einladen? Die würden sich schon wundern, wenn ich ihnen zumutele, neben dem Stoffelbauer oder ähnlichen Leuten zu Tisch zu sitzen! Ueberhaupt muß es fortan dein Bestreben sein, in allem dich möglichst anseren Sitten und Gebräuchen anzupassen und die alten Bauerngewohnheiten zu vergessen!“
Kofel sagte nichts dagegen. Erstens lag ihr selbst gar nichts an einer großen Hochzeit, zweitens wurde es ihr von Paul, der sehr stolz auf seine Zugehörigkeit zu den gebildeten Ständen war, seit ihrer Verlobung so oft und eindringlich klar gemacht, daß sie durch ihre Heirat gleichsam auf eine höhere Lebensstufe gehoben werde, und dafür dankbar sein müsse, daß sie es schon beinahe selber glaubte.
Außerdem befand sie sich während ihrer kurzen Verlobungszeit wie im Traum und kam gar nie zum Nachdenken.
Da ihre eigene Mutter tot war, nahm „Mama Weidler“ alles mit größter Selbstverständlichkeit in die Hand — auch die Verfügung über den Geldbeutel.
Sie wählte, kaufte und bestellte alles, was zur Aussteuer nötig war. Natürlich in Begleitung Kofels, die dadurch mehr in der Stadt bei der zukünftigen Schwiegermutter war, als daheim am Großreiterhof.
Alma Platt war die dritte im Bunde, begleitete beide stets bei allen Einkäufen, gab immer sehr bestimmte ihr Urteil ab und belehrte zwischen durch beständig Kofel, wie sie sich zu benehmen habe, was sie tun und nicht tun dürfe und was alles sie sich „unbedingt noch abgewöhnen“ müsse, „um Pauls würdig“ zu werden.
Kofel war froh, jetzt so viel in der Stadt zu sein. Es würde ihr dann der Abschied vom Großreiterhof wenigstens nicht gar so schwer fallen.

Auch magte sie sich nicht beständig vor unliebsamen Vergewöhnungen fürchten. Denn obwohl sie durch ihre Verlobung eine Mauer zwischen sich und dem Weltner errichtet hatte, ätzte sie doch heimlich immer, ihm zu fällig irgendwo zu begegnen und noch einmal seinen politisch-verächtlichen Blick auf sich ruhen zu fühlen.
Undes blieb ihr dies eripart, denn Toni verließ in all diesen Wochen den Hof oben auf der Höhe nicht ein einziges Mal.
Der Großreiter mengte sich mit keinem Wort in die Anordnungen der Familie Weidler, obwohl vieles ihn imgeheim verdross.
Sein Urteil über sie stand fest und wurde durch die Ereignisse nur bestätigt: sie waren allesamt hochnassig, eingebildete und geldgierige Leute, obwohl sie letzteres geschickt zu verbergen wußten. Um Kofels willen ließ er sie gewähren und zahlte, was verlangt wurde.
Er merkte ja, daß es Kofel auch nicht leicht hatte, und der Uebergang zur Stadtdame ihr viel zu schaffen machte.
„Sie muß den Menschen wohl lieber haben, als sie auswendig zeigt“, dachte er manchmal, „sonst läte sie all das Gendörgel von leinen Leuten wohl nit so geduldig ertragen.“
Bei der Hochzeit überweg das städtische Element bedeutend. Außer Platts und Frau Weidler waren noch eine Menge Tanten, Onkel, Vettern und Freunde des Brautigams als Gäste erschienen, etwa zwanzig Personen im ganzen. Dazu kamen aus Feistritz der Oberlehrer Wendler, Gaby Bauer, die Unterlehrerin an Weidlerschule, der Arzt Dr. Lenz und dessen Mutter.
Gaby Bauer und Erna Kottler, eine Kusine Weidlers waren Kofels Kranzjungfern.
Vom Großreiterhof kamen außer der Braut nur dessen Vater und Bruder. Aber darauf hat der Großreiter bestanden, daß ein paar seiner Ältesten Freunde eingeladen wurden und der Wärdnerbauer, kein Firmate, ein fast flehlig Jahre alter Großbauer aus dem benachbarten Dorf Dutschad, Kofels Brautführer wurde.
(Fortsetzung folgt)

a 41-45 (-), b 30- bis 22), Räder b 7 (55-60), Schweine 2 (Kessler von 240-300), 82-84 (81-82), d 1 von 120-160 Pf. Marktverlauf: mäßig. **Frozheim, 3. Febr.** Pferde, darunter ein Canbweiten zugeführt geritten. Die Verkauf 120 Mark, leichte Pferde 120 Mark, schwere Pferde 120 Mark. Der Handel am Montag, den 3. Febr. **Frozheim, 3. Febr.** Räder, 2 Rabbiner, eine Kuh zu 480, ein 2 zu 350 Mark, trotzdem blieb das am Montag, den 3. Febr. **Frozheim, 3. Febr.** 514 Tiere, und zwar Räder, 3 Schafe, 412 Schweine mäßig belebte Preise für ein Paar Farren a 52, b und bis 56, b 50-52; 9 79-82, d 78-80. Die Preise geteilt, sämtliche Spezies der Verkaufskosten, Unverkaufte ein, müssen haben. **Mannheim, 4. Febr.** Jhrlicher, der in der Überbürgermeisterei die „Reue Badische“ etwa in Frage kommt, meißterliche angestrichen. **Paffau, 4. Febr.** Bagerischen Löwenzahn, der sich sehr rot ansah. Der gonnen. Bis gegen einen Nebenmann in ein Lagerien. Das 2. Die Ursache des Brauns. **Bonn, 4. Febr.** Vermandtschaft der e die Herausgabe des 2 einen Bonner Rechts die Wicht haben, h. **Efen, 4. Febr.** 6 und 8 Jahre alt. Die beiden Knaben, beim Spielen in die unglückten waren die **Leipzig, 4. Febr.** wertung der Revolution 4. Nov. 1928, das den Schriftlicher Karlnoten Gefängnis, bei „Stellen“ hatte sein Ausmann-Daube einen jählichen Kehl **Berlin, 4. Febr.** ningen ist in die C eingetreten. Dieser C seroantigen Vereinigung **Berlin, 4. Febr.** 64, auf 6 Prozent u herabgesetzt. **Berlin, 4. Febr.** Annahme des Neue Boica. — In Regle Minderheiten hat ju gesprochen haben — fassung, monach Anstenden Stellen der 9 Vertetbiger im Tiche lischen Delikates auf **Berlin, 4. Febr.** Bankiers aus Anlof von 6, auf 6 Prozent 5. Febr. 1930 wie 7 Prozent, 2 Habensteier Anrechnung von nung von 4 auf 3, 5 Prozent. **Berlin, 4. Febr.** und Groverbandes 1 diskantes am 1, Pre Sporinologisches gibt sich die Möglich für Hypothekener und Kreditnehmer der be **Berlin, 4. Febr.** Mit nunmehr die C Reichsregierung zu neue Entschädigungs gericht der objektive gericht soll langoren a regierung, Reichsrat Entschädigungsverfah **Berlin, 4. Febr.** Führer der Berliner C richter, in dem er aus einer Anrechnung 5 Dienstgrade Ausbruch mit der Schupholgel **Berlin, 4. Febr.** den 24jährigen Kraf 21ung und Körperver 1. November a. J. a Mann totgefahren, an Boden geschleudert und die Opfer zu künme gefahren. **Frankfurt a. O.** Ludwig de Leopold au verhandelt. Wegen 9 lachten Betruges erha (Frankfurt a. O.) ein suchungsholt angerech **Insterburg, 4. Febr.** Insterburger Zuchtshu Beschleunigung, Mikanden und 2500 Mk. Besch **erleben wegen Beih **ne Gefängnis. Hab **lhen hatt, große Du **leben ermögliehen. **Dobensbädenleht**********

... (Gute Kameraden.)
... die schwache Er-
... dem Versuch drach-
... unter dem 10jährigen
... bis an den Hals in die
... an den Rücken
... Grund geriet und dem
... Richard Wählich, Sohn
... warf sich schnell ent-
... schob sich dem Dillföfen
... lassen konnte und rettete
... dem Tode des Er-
... haben helfen mit, indem
... und so eine Kette bilde-

a 41-45 (-), b 30-38 (29-36), c 23-29 (23-28), d 18-22 (17
bis 22), Kälber b 72-78 (71-75), c 65-70 (63-69), d 58-63
(55-60), Schweine a fettig über 300 Pfd. 82-83 (81-82), b voll-
fleischig von 240-300 Pfd. 82-83 (81-83), c von 200-240 Pfd.
82-84 (81-82), d von 180-200 Pfd. 81-82 (79-80), e fleischig
von 120-160 Pfd. 79-80 (-), Sauen 60-68 (60-68) Mark.
Marktwert: mäßig belebt, Großvieh überhand.
Pferde, 3. Febr. (Pferdemarkt). Zugelassen waren 129
Pferde, darunter ein Fohlen. Vorwiegend waren Tiere von den
Landwirten zugelassen. Durch den Handel waren schöne Pferde
getrieben. Die Verkaufspreise waren folgende: Schlachtfische 40 bis
120 Mark, leichte Pferde 150-400 Mark, mittlere Tiere 500-800
Mark, schwere Arbeitstiere 900-1400 Mark. Beste Tiere über
Kottla. Der Handel war schleppend. Der nächste Pferdemarkt findet
am Sonntag, den 3. März, statt.
Pferde, 3. Febr. (Pferdemarkt). Auftrieb: 3 Ochsen, 7
Kühe, 2 Kälber, 2 Jungkälber und ein Kalb. Verkauft wurden
eine Kuh zu 480 Mark, eine Kuh mit Kalb zu 540 Mark, ein Jung-
kälb zu 350 Mark. Viehhändler waren in größerer Anzahl erschienen,
trotzdem blieb das Geschäft ruhig. Der nächste Pferdemarkt findet
am Montag, den 3. März, auf dem Viehmarktplatz beim alten
Schlachthof statt. Der Auftrieb erfolgt von der Sommerstraße aus.
Pferde, 3. Febr. (Schlachtfischmarkt). Aufgetrieben waren
514 Tiere, und zwar 10 Ochsen, 14 Kühe, 33 Kälber, 17 Ferkel, 20
Rinder, 3 Schafe, 417 Schweine. Marktverlauf: Großvieh langsam,
Schweine mäßig belebt. Ueberhand: 6 Stück Großvieh, 33 Schweine.
Pferde für ein Pferd Lebendgewicht: Ochsen a 52-54, b 48-52;
Ferkel a 52, b und c 50-48; Kühe a und c 40-25; Rinder a 54
bis 58, b 50-52; Kälber b 78-82, c 74-77; Schweine b und c
79-82, d 78-80.

Die Preise gelten für nächsten getragene Tiere und schließen
sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt-
und Verkaufskosten, Umgraben sowie den natürlichen Gewicht-
verlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis er-
heben.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 4. Febr. Der Mannheimer Oberbürgermeister Dr.
Heimerich, der in letzter Zeit im Zusammenhang mit dem Berliner
Oberbürgermeisterposten genannt wurde, erklärt in einer Zuschrift an
die „Neue Badische Landeszeitung“, er beabsichtige keinesfalls eine
etwa in Frage kommende Kandidatur für die Berliner Oberbürger-
meisterstelle anzunehmen.

Vasau, 4. Febr. In der Nacht zum Dienstag brach in der
Bogorjischen Löwenbrauerei in Vasau (Stodolowa A. O.) ein Brand
aus, der sich sehr rasch auf die Bäckerei, Wäscherei und die Holzerei
ausdehnte. Der ganze Gebäudekomplex wurde ein Raub der Flammen.
Bis gegen halb 12 Uhr war die Lage sehr kritisch, weil in
einem Nebenraum in einem Raum mehrere Tausend Kilogramm Ben-
zolin lagerten. Das Feuer dauerte in den Morgenstunden noch an.
Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Bonn, 4. Febr. Wie von Sudhoffs Seite verlautet, soll die
Verwandtschaft der ehemaligen Prinzessin Viktoria als Abfindung für
die Herausgabe des Reichswaldes zwischen ihm und seiner Frau durch
einen Bonner Rechnungswort 15000 Mk. bezahlt haben. Sudhoff soll
die Abfindung haben, sich mit einer Köchin und einem Bedienten ver-
heiratet.

Essen, 4. Febr. Die beiden Brüder Wilhelm und August Sander,
6 und 8 Jahre alt, wurden im Aldrichden ertrunken aufgefunden.
Die beiden Knaben, die gestern zuletzt gesehen wurden, sind vermutlich
beim Spielen in die Aldrichden gefallen und ertrunken. Die Ver-
unglückten waren die einzigen Kinder des Arbeiters Sander.

Leipzig, 4. Febr. Das Reichsgericht bestätigte heute durch Ver-
urteilung der Revision den Urteil des Schwurgerichts Nürnberg vom
4. Nov. 1929, das den Landtagsabgeordneten Streicher zu zwei und
den Schriftführer Karl Holz des „Stürmer“ in Nürnberg zu drei Mo-
naten Gefängnis, beide wegen Verleumdung, verurteilt hat. Der
„Stürmer“-Hauptredakteur im Zusammenhang mit der Reichsaffäre
Krumpholtz wurde heute freigesprochen, es handelte sich wahrscheinlich wieder
um einen fälschlichen Mordmord.

Berlin, 4. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Schlangens-
Schöningen ist in die Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei
eingetreten. Dieser Eintritt ist im Einverständnis mit der Volkskon-
sultationsvereinbarung erfolgt, die bekanntlich keine politische Partei ist.
Berlin, 4. Febr. Die Reichsbank hat den Wechselkurs von
64, auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß von 7, auf 7 Prozent
herabgesetzt.

Berlin, 4. Febr. Die Reichsregierung erwartet eine gleichzeitige
Annahme des neuen Plans und des Kolonialabkommens mit
Polen. — In Regierungskreisen behauptet man, daß die deutschen
Widerheiten sich für den deutsch-polnischen Handelsvertragsvertrag aus-
gesprochen haben. — Der preussische Innenminister erwidert eine Ver-
fügung, wonach Angehörige der Staatsfeindlichen Parteien keine le-
benden Stellen der Kommunalbehörden einnehmen dürfen. — Der
Verleumdung im Tischerwangen-Fälcherprozess plädierte wegen eines po-
litischen Deliktes auf Anwendung der Amnestie für die Angeklagten.

Berlin, 4. Febr. Die Verlegung von Berliner Banken und
Bankiers aus Anlaß der Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes
von 6, auf 6 Prozent beschloß, die Zinssätze mit Wirkung vom
3. Febr. 1930 wie folgt herabzusetzen: 1. Soll-Zinsen von 7, auf
7 Prozent, 2. Haben-Zinsen für täglich fällige Guthaben in provisorischer
Rechnung von 3, auf 3 Prozent, in provisorischer Rechnung
von 4 auf 3, Prozent, auf Sparbanken von 6 Prozent auf
5 Prozent.

Berlin, 4. Febr. Auf Empfehlung des Deutschen Epochen-
und Grauerbundes wird die erneute Erhebung des Reichsbank-
diskontsatzes um 1, Prozent bei den Sparkassen eine Ermäßigung des
Diskontsatzes um 1, Prozent zur Folge haben. Hieraus er-
gibt sich die Möglichkeit einer entsprechenden Senkung der Zinssätze
für Hypothekendarlehen und Kommunaldarlehen. Im kurzfristigen Geld-
und Kreditverkehr ermöglichen sich, wie auch sonst bei einer Diskont-
herabsetzung, die Bedingungen automatisch.

Berlin, 4. Febr. Nach den mit Polen getroffenen Vereinbarungen
nimmt die Entschädigung der Liquidationsgeschädigten der
Reichsregierung zu. Sie hat einen Devisenbonus einbezogen, der
neue Entschädigungsvorschläge enthält. Es soll durch ein Schlichter-
gericht der objektive Wert abgemessen werden. Das Reichswirtschafts-
gericht soll hungleren als Verwaltungs- und „Revisions“-Instanz, Reichs-
regierung, Reichsamt und ein Ausschuss des Reichstages sollen für das
Entschädigungsverfahren genaue Richtlinien festlegen.

Berlin, 4. Febr. Der Polizeipräsident hat an den derzeitigen
Führer der Berliner Schuppplügel, Oberst Heister, ein Schreiben ge-
schickt, in dem er aus Anlaß des ruhigen Verlaufs des 1. Februar
seiner Anerkennung für das Verhalten der Schuppplügelbeamten aller
Dienstgrade Ausdruck gibt, und die vorbildliche Ruhe und Ueberlegen-
heit der Schuppplügel am 1. Februar hervorhebt.

Berlin, 4. Febr. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte
den 24jährigen Kraftwagenführer Hans Wohl wegen fahrlässiger
Tötung und Körperverletzung zu 1 1/2 Jahr Gefängnis. Wohl hat am
1. November v. J. am Treptower Beck mit seinem Automobil einen
Wagen totgefahren, an der nächsten Straßenecke einen Radfahrer zu
Boden geschleudert und schwer verletzt und war dann, ohne sich um
die Opfer zu kümmern, mit unermindelter Geschwindigkeit weiter-
gefahren.

Frankfurt a. D., 4. Febr. Im Betrugprozess gegen den Bankier
Ludwig de Leopold aus Berlin-Südende wurde heute abend das Urteil
verkündet. Wegen gemeinschaftlichen, vollendeten und teilweise ver-
suchten Betruges erhalten Leopold zwei Jahre Gefängnis und Schulze
(Frankfurt a. D.) ein Jahr Gefängnis. Bei Leopold wird die Unter-
suchungshaft angerechnet und der Haftbefehl aufgehoben.

Inferburg, 4. Febr. Im Prozeß wegen der Durchbrecherin im
Inferburger Zuchthaus wurde der ehemalige Geheimer Rat wegen
Verleumdung, Uebertretung und Betruges zu 12 Jahren Zuchthaus
und 2500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Sechs Beamte des Zuchthaus
erhielten wegen Beihilfe und passiver Beistand zusammen 28 Mo-
nate Gefängnis. Habicht hat im Zuchthaus, wo er 15 Jahre zu ver-
büssen hatte, große Durchstechereien finanziert, die ihm ein angenehmes
Leben ermöglichten.

Dopelbödenfest (Reis Folgebrot), 4. Febr. Die fünf Kinder

des Hofbesizers Komoscha sind heimlich entführt worden. In seiner
Abwesenheit fahren vier unbekannte Männer vor und nahmen die
Kinder mit, nachdem sie sie beim Ortsvorsteher unter der Angabe
abgemeldet hatten, daß die Mutter der Kinder ihnen den Auftrag zur
Abholung erteilt habe. Frau Komoscha wurde im vergangenen Jahr
wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe verurteilt, entzog sich
aber der Strafverbüßung durch die Flucht. Es wird vermutet, daß
Frau Komoscha die Urheberin der Kindesentführung ist.

Paris, 4. Febr. Der „Temps“ bringt folgende Meldung aus
La Rochelle zum Ausdruck: Die Sicherheitspolizei gibt bekannt, daß
General Katschopf von Vren, die im Besitz italienischer Pässe sind, ent-
führt worden sein soll. Die Sicherheitspolizei hat die verschiedenen
Behörden des Namens von La Rochelle ersucht, eine scharfe Ueber-
wachung aller Reisenden mit italienischen Pässen durchzuführen.

Paris, 4. Febr. Der Kasse Skeneff, der einer hier erscheinenden
russischen Zeitung Aufklärung über das Verschwinden des Generals
Katschopf hat geben wollen und verhaftet worden ist, wurde heute
vom Untersuchungsrichter vernommen. Organ Skeneff war früher
ein Ausweisungsbefehl erlangt, den er nicht befolgt hatte. Deswegen
wurde er heute ins Gefängnis eingeliefert.

Paris, 4. Febr. Wie aus Gendaye gemeldet wird, ist
Professor de Unamuno von seinen Universitätskollegen davon
in Kenntnis gesetzt worden, daß er nach Spanien zurückkehren
und sein Lehramt an der Universität Salamanca wieder auf-
nehmen könne. Unamuno befindet sich seit Erledigung der
Diktatur in Frankreich und beabsichtigt, in den nächsten Tagen
nach Salamanca zurückzukehren.

Moskau, 4. Febr. Die artistische Regierungskommission er-
teilt vom Kabinett des nahe dem Nordpol überwinternden
Sowjetoffiziers „Stawropol“ einen Bericht, aus dem hervorgeht,
daß gemeinsame Flüge russischer und amerikanischer Flieger
zum Abtransport Gefangenen endgültig die Aufgabe des Todes
Gefangenen und Verurteilten ergeben haben. Die Lage des ab-
gestürzten Flugzeuges läßt keinen Zweifel am Tode der Flieger.
Derüber ist gemeinsam mit den amerikanischen Fliegern ein
offizieller Bericht aufgestellt worden. Ausgrabungen zur Ver-
gung der Leichen sind im Gange.

Der Kulturbetrag im Finanzministerium.

Stuttgart, 4. Febr. Der Finanzausschuß begann heute mit
der Beratung des Kulturbetrag. Zu Kap. 9 (Finanzministerium
und Kollegien) ist Berichterstatter der Abg. Körner (B.P.). Auf
Anfragen von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite
antwortete Kultminister Dr. Bogalle, daß Württemberg in der
Volkshochschulbildung nicht hinter anderen Ländern zurückbleibe, die sich
I. I. bei Warten aus, zu weit vorgezogen haben. Ueber Ab-
machungen anläßlich der Regierungserweiterung könne keine
Aussicht gegeben werden. Die Ministerialverordnungen über
schulrechtliche Verordnungen und über die Behandlung der
Kriegsschuldlinge in den Schulen könne nicht zurückgezogen
werden. Dem Antrag Kollisch (B.P.), eine weitere Oberre-
chungsstelle in Gruppe 5 zu schaffen und dafür die vor-
geschriebene Rechnungsstelle in Gruppe 7 zu streichen, stimmte
er zu. Dieser Antrag wurde mit großer Stimmenmehrheit
angenommen und das Kap. 9 genehmigt. Bei Kap. 17
(Universität) wird angefragt, die Pläne für den Neubau der
Chirurgischen Klinik in Tübingen durch einen Sachverständigen
in einem größeren Kreis von Interessenten erörtern zu lassen.
Ministerialrat Dr. Bauer machte Mitteilungen über die Vor-
lebensstufe der Deutschen Studentenschaft, die ein Staatsdar-
lehen von 8000 Mark erhalten wird. Ein Antrag Bauer
(B.P.), das Staatsministerium zu erlauben, bei der Reichs-
regierung dahin zu wirken, daß die Bestimmungen über die
Wohlfahrtsrenten auf die Stützungen der Hochschulen usw. An-
wendung finden, wird angenommen, ebenso das ganze Kapitel
Kap. 18 (Landw. Hochschule) und Kap. 19 (Landw. Hochschulen
und landw. Fortbildungsinstitute) werden nach kurzer Aussprache
genehmigt. Ueber Kap. 4 (Techn. Hochschule) berichtet Abg.
Dr. Wiber (B.P.), der sich für Neuerrichtung einiger Pro-
fessuren einsetzt. Kultminister Dr. Bogalle teilt mit, daß dem
Landtag eine Denkschrift über den Neubau der Technischen
Hochschule zu geben werde, sobald die Verhandlungen mit der
Stadt Stuttgart abgeschlossen seien; uferlose Pläne werden
nicht in Frage kommen. Zur Errichtung einer Geschichtspro-
fessur werden im Benehmen mit dem Finanzministerium noch
Mittel in den Haushaltsplan 1930 eingestellt werden. Man
hoffe, dadurch die Volkshochschulerei im Kosenfeld für das
Land Württemberg erhalten zu können. Nach eingehender
Aussprache über die Neubauten wird Kap. 10 angenommen,
ebenso Kap. 11 (Höhere Bauische) und Kap. 12 (Waldschule-
nauische Schlingen). Nächste Sitzung Mittwoch nachmittag.

Abgeordneter Scherf legt den Fraktionsvorbehalt nieder.

Stuttgart, 4. Jan. Oberbürgermeister Scherf-Tübingen,
der bisherige Vorsitzende der demokratischen Landtagsfraktion,
hat den Vorbehalt der Fraktion niedergelegt. Zweifellos steht
dieser Entschluß im Zusammenhang mit der Regierungsbildung
in Württemberg.

ZahlungsEinstellung der Raab-Rosenstein-Fluggewerke.

Kassel, 4. Febr. Die Raab-Rosenstein-Fluggewerke G.
m. b. H. haben infolge der bekannten Schwierigkeiten innerhalb
der deutschen Luftfahrtindustrie ihre Zahlungen eingestellt und
brute beim Amtsgericht Kassel vorläufige Eröffnung des Ver-
gleichsverfahrens zur Anwendung des Konkurses mit einer
eventuellen Quote von 50 Prozent beantragt. In dem Antrag
ist jedoch zum Ausdruck gebracht, daß die Firma an ihrer
Möglichkeit mit dem Erlösen der Bankguthaben, ihr ein ange-
messenes Moratorium zu gewähren, in dessen Verlauf, falls
die Gesellschaft in ihrer Bilanz einen aktiven Abschluß zeigt,
ihre Gläubiger mit 100 Prozent befriedigen will. Die Zah-
lungseinstellung ist vor allem in Verbindung zu bringen mit
dem Zusammenbruch des Kasseler Bankhauses Schirmer,
bei dem die Firma eine größere Summe einbüßte. Im Laufe der
letzten Zeit sind ihr ferner seitens verschiedener Banken die
gesamten Kredite gefündigt worden und außerdem eine
Summe von 200000 M.M., die von einer durch das Reichs-
verleumdungsministerium beauftragten Stelle an die Firma gesandt
werden sollte, nur zu 25 Prozent zur Ausföhrung gelangt.

Die Stellung der Bayerischen Volkspartei zur Biersteuerfrage.

München, 4. Febr. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz
meldet: Durch die bayerische und außerbayerische Presse
geht dieser Tage die Meldung, daß die Bayerische Volkspartei
auf dem Wege sei, mit anderen Parteien ein Kompromiß in der
Frage der Erhöhung der Biersteuer einzugehen. In dieser
Nachricht, die der sachlichen Begründung entbehrt, ist zu be-
merken, daß sich an dem bekannten Standpunkt der Bayerischen
Volkspartei zur Biersteuerfrage nicht das mindeste ge-
ändert hat.

Die Neuordnung der Gewinnverteilung der Reichsbank.

Berlin, 4. Febr. In der heutigen Zentralbankbesprechung
der Reichsbank wurden auch Mitteilungen über die zukünftige
Gewinnverteilung bei der Reichsbank gemacht. Der Anteil
des Reiches soll danach auf das vierfache des bisherigen, der in
den letzten beiden Jahren etwa 5 Millionen betrug, erhöht
werden. Von den ersten 25 Millionen des Gewinnes soll das
Reich 75 Prozent, die Anteilseigner 25 Prozent erhalten, von
den nächsten 20 Millionen das Reich 86 Prozent, die Anteil-
eigner 10 Prozent. Von einem erst. Restbetrag das Reich
95 Prozent, die Anteilseigner 5 Prozent. Die Reserve, die
bisher vorwiegend mit 20 Prozent dotiert worden ist, soll in

Zukunft nur noch 10 Prozent erhalten. Der Mindestsatz von
8 Prozent für die Anteilseigner bleibt bestehen. Man könne,
sofern die Reichsbank etwa 36 Millionen beanspruchte,
mit einer Dividende von 12 Prozent für die Anteilseigner
rechnen. Hierzu werde vielleicht in gewissen Zeiträumen (etwa
alle 5 Jahre) ein besonderer Bonus von 1 Prozent treten. Als
Entschädigung für die Beschränkung der Anteilseigner in ihren
Gewinnanteilen sollen auf die 4 Reichsbankanteile zu je 100
Reichsmark eine Golddiskontantante im Nominalwert von
10 Pfund Sterling und ein Reichsbankanteil gemährt werden.

Der Hausbesitz zur Reichsfinanzreform.

Berlin, 4. Febr. Der Zentralverband deutscher Haus- und
Grundbesitzervereine e. V. (Berlin) hat die Forderungen des
Bundesbesitzes zur Reichsfinanz- und Steuerreform in einer um-
fassenden Zeitschrift niedergelegt, in der er wie die übrigen
Zweigverbände der deutschen Wirtschaft die Auffassung kund-
gibt, daß die Voraussetzung für die Durchführung des Finanz-
plans eine grundlegende Reform unserer Wirtschafts- und
Finanzpolitik sei, und daß dabei die Vereinfachung der im Ju-
liamverband mit der Stabilisierung der Währung und Finan-
zen geschaffenen Ausnahmesteuerungen, die im besonderen
Masse die Kapitalbildung behindern, erreicht werden müsse.
Hierzu wird vom Zentralverband im einzelnen gefordert, daß
die Mietsteuerreform systematisch in kürzester, schon jetzt gleich-
zeitiger Frist abgebaut wird. In der Landes- und Gemeindefinanzwirtschaft sei durch Abänderung des Finanzaus-
gleiches der Grundbesitz zu verwickeln, daß die die Ausgaben
bewilligenden Kreise an der Ausbreitung der Steuerlasten
beteiligt werden. Diefür sei die Einführung eines gemeinschaft-
lichen Einkommensteuertarifes geeignet. Zur Befreiung
des Realwertes sei weiterhin notwendig, die Besitzwechsel-
gaben (Grundwerb- und Wertzuwachssteuer) so zu reformieren,
daß sie ihren konsolidatorischen Charakter verlieren und
ein normaler Grundbesitzumsatz wieder möglich sei. Gleich-
zeitig müsse die Aufhebung der gesunkenen Bodenerwerbs-
steuergesetze erfolgen.

Die Breußen-Koalition begraben.

Berlin, 4. Febr. Hier und da war behauptet worden, die
Koalitionshandlungen in Breußen seien mit der Ablehnung
des Ultimatums des Ministerpräsidenten Braun durch die
Volkspartei noch nicht endgültig gescheitert, man müsse viel-
mehr noch in diesen Tagen die Fühlung wieder aufnehmen.
Anlaß zu diesen Gerüchten hat eine abschließende Auf-
sprache gegeben, die heute verabschiedungsgemäß zwischen den
Fraktionsführern der Volkspartei und der Sozialdemokratie,
den Herren Strödel und Dellmann, stattgefunden hat. Dieser
Aussprache, in der Herr Strödel lediglich die Gründe für die
ablehnende Haltung seiner Fraktion darlegte, kommt eine prak-
tische Bedeutung nicht zu. Man ging mit der Feststellung
auseinander, daß man sich vorerst nichts mehr zu sagen habe.

Parlamentarischer B.

Berlin, 4. Febr. Die morgige Kabinettsitzung dient der
Vorbereitung der auf Donnerstag angesetzten Parteiführer-
besprechung in der die Haltung des Etats und die Steuer-
pläne des Reichsfinanzministers erörtert werden sollen. Der
Entwurf des Reichshaushaltsplans für 1930 wird dem Kabinett
noch nicht vorliegen, da er noch immer nicht in allen Einzel-
heiten fertig gestellt ist. Besonders umstritten wird die im
Entwurf vorgesehene Rate für den Paragrafen B sein, die
von den sozialdemokratischen Mitgliedern des Kabinetts dies-
mal in Uebereinstimmung mit ihrer Fraktion abgelehnt wird.
Im Reichstag wird morgen nachmittag die Schlussabstimmung
über die Paragrafen B vor sich gehen.

Die Große Landwirtschaftliche Woche Berlin 1930.

Berlin, 4. Febr. Die diesjährige Tagung der Großen
Woche steht mit über 20 Ausstellungen und Sonderausstellungen
ein. Trotz der Zeitverhältnisse war die Beteiligung stark.
Den Reigen der öffentlichen Versammlungen eröffnete die Ver-
sammlung von Freunden der Feldberegung. Den ersten der 3
auf der Tagesordnung stehenden Vorträge hielt Geheimrat
Regierungsrat Professor Dr. Hüfner (Berlin-Dahlem) über:
Technische Fortschritte in der Feldberegung. Im Band einer
Reihe von Lichtbildern wurde gezeigt, in welcher Weise die ver-
schiedenen Hersteller von Regenapparaten aus Untersuchungen
der letzten Jahre die praktische Regenabwendung gezogen haben.
Hiernach sprach Professor Dr. Fröhlich (Dalle) über den Ein-
fluß der Feldberegung auf die Grünlandwirtschaft in Mittel-
deutschland. Der letzte Vortrag befaßte sich mit der Bereg-
nungsanlage des Tierärztlichen Instituts der Universität Gießen. In
der Versammlung der Väterabteilung der D. L. G. sprach
Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Tacke (Bremen) über:
Altes und neues über Stallmistpflege. Widdam folgte ein
Vortrag von Prof. Dr. Ehrenberg über die Bedeutung des
Untergrundes für die Nährstoffversorgung der Kulturpflanzen.
Die eingehende Aussprache brachte eine Reihe wichtiger Ver-
träge aus der Praxis zu den beiden Vortragsgemeinschaften.

Neues Rentenbankgesetz.

Berlin, 4. Febr. Wie der „Berliner Börsen-Courier“ er-
fährt, wird jetzt von den zuständigen Stellen eine Änderung
des Rentenbankgesetzes erwogen, die eine Aufhebung des
Grundschuldinschließungs der Landwirtschaft, Erhöhung des
Kapitals der Rentenbankkreditanstalt auf 500 Millionen und
Ausweitung der Rentenbankkreditanstalt von 1900 auf etwa
1940 betragen soll. Die Vorverhandlungen sollen bereits vor
1930 beginnen sein, daß mit dem Ausbruchtreten der Grund-
schuldensin der Rentenbank vom 1. April ab mit großer Sicher-
heit zu rechnen ist.

Der britische Posthalter ehrt Kapitän Treder von der „Monte Cervantes“.

Hamburg, 4. Febr. Im Verlaufe eines vom Hamburger
Zentralamt des Verkehrs des britischen Posthalters Sir
Dorote Dumbold gegebenen Frühstückes bei Bürgermeister
Kosch führte der Posthalter u. a. aus: Wir haben erst vor
kurzer Zeit wieder einen erhebenden Beweis jener See-
mannstreue erlebt, die alle seefahrenden Nationen eng mit-
einander verbindet. Ich denke an den heroischen Tod des
Kapitän der „Monte Cervantes“. Ich weiß, daß ich dem
Gedächtnis des englischen Volkes Ausdruck gebe, wenn ich Ihnen
mein tiefstes Beileid zu dem Verlust dieses hervorragenden
Seemanns ausspreche, dessen Andenken stets überall in Ehren
gehalten werden wird.

Schober bei Mussolini.

Rom, 4. Febr. Mussolini empfing Dienstag nachmittag
den österreichischen Bundeskanzler Schober und hatte eine
1 1/2 stündige Unterredung mit ihm. Der Bundeskanzler sprach
der italienischen Regierung herzlichen Dank für die von ihr
Dorchester auf der Donau Konferenz gewährte Unterstützung
aus und überreichte Mussolini den Großorden mit goldenem
Stern des Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik
Österreich. Im Verlauf der Besprechungen wurde beschlossen,
die Unterzeichnung des italienisch-österreichischen Freundschafts-
und Schiedsvertrages am Donnerstag vorzunehmen.

Inferate heben den Umsatz!

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag den 6. Februar 1930, vor-
mittags 10 Uhr, verkaufe ich in Neuenbürg öffent-
lich gegen Barzahlung:
Eine Rennmaschine (Corona), zwei Damen-
fahrräder (Corona), ein Radio-Apparat (Lu-
mophon) und ein Motorrad (NSU).
Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Dobel.
Im Zwangsweg
wird am Donnerstag den 6. Februar 1930, vormittags
10 Uhr,
ein Kind
öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
Zusammenkunft am Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.
S. B. Weidenbach.

Wildbad im Schwarzwald.
Wir haben
60-70 Zentner gut eingebrachtes
Heu
zu verkaufen und erbitten schriftliche Angebote bis Samstag
den 8. Februar.
Staatl. Badverwaltung.

Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag den 6. Februar 1930, nach-
mittags 3 Uhr, kommen in Birkenfeld öffentlich
gegen Barzahlung zum Verkauf:
Ein Sack Futtermehl (2 Ztr.), ein Vertikow,
ferner:
Ein Schreibtisch, ein Chaiselongue und ein
Sofa.
Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.
Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.


F. C. Birkenfeld.
Die auf nächsten Samstag den 8. Febr.
anberaumte
außerordentliche Generalversammlung
findet besonderer Umstände wegen am
Freitag den 7. Februar
Nacht 1/8 Uhr: Sitzung der Gesamterwaltung (Neben-
zimmer). 1/9 Uhr: Beginn der außerordentlichen General-
versammlung.
Ich bitte nochmals um vollzähliges und pünktliches
Erscheinen.
Der Vorstand.

Die verehrliche Kundschaft, sowie alle Einwohner von
Herrenalb und Umgebung wollen davon Kenntnis
nehmen, daß ich ab 1. Februar ds. Js. das
Faschenpfand
mit 10 Pfennig pro Stück eingeführt habe.
Hermann Mönch, Klosterbrauerei,
Herrenalb.

Voranzeige!

Hotel „Sonne“, Herrenalb.
Samstag den 15. Febr.
großer Maskenball

Männer-Gesangverein „Sängerbund“
Gräfenhausen.
Sonntag den 9. Februar
großer Masken-Ball
im Gasthaus z. „Waldhorn“. Saalöffnung 17.50 Uhr.

Achtung!
Fahre mit meinem Omnibus am Sonntag den
2. März
nach Frankfurt zum Länderspiel.
Fahrpreis pro Person 10 Mark hin und zurück. An-
meldungen an
Autovermietung Gottl. Kiefer,
Calmbach.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Quittungskarten
morgen vormittag von 9-12 Uhr und nachmittags von
2-5 Uhr im Rathaus (Zimmer Nr. 8) dem Kontroll-
beamten vorlegen!

Hochmühle-Ottenhausen, den 4. Februar 1930.
TodesAnzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Magdalene Schmidt, Witwe,
geb. May,
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren zu sich
zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Christina Schmidt mit Familie,
Emil Schmidt mit Familie,
Oberlehrer Gustav Grässle mit Familie, Obereßlingen.
Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr in Ottenhausen.

Sie finden bei uns dauernd wirkliche
AUTO-Gelegenheitskäufe!

MERC.-BENZ	838 PS, 6 Cyl., 4/5sitzig, mit All- wetter-Verdeck, prima Zustand	3300
MERC.-BENZ	1235 PS, 6 Cyl., Pullmann-Lim., 6/7sitzig, hochelegant, mit Garantie	5900
MERCEDES	625 PS, 4sitzig, offen, mit Verdeck, vollständig überholt	2000
MERCEDES	2565 PS, ventillos, 6sitzig, mit 2 Karr., als Schnellastwagen geeignet	1200
BENZ	1650 PS, 6 Cyl., Lim. mit Aufsatz, 6/7sitzig, prima Verfassung	2900
STEIGER	1050 PS, Sport-Viersitzer, rassiges Fahrzeug, vollständig überholt	1500
NSU	824 PS, Sport-Zweisitzer, mit Not- sitz, tadelloser Läufer	750
OPEL	734 PS, 6 Cyl., Lim. 4sitzig, sehr guter Zustand	2500
BENZ	1 1/2, 10, mit Pritsche, elektrischer Be- leuchtung, erstklassig	1700

Eine Besichtigung und Probefahrt wird Sie von der
außerordentlichen Preiswürdigkeit der Wagen überzeugen

D. BARAL
Westliche 63 PFORZHEIM Badstr. 9/12

Herrenalb.
Morgen Donnerstag

Heu und Stroh
sind zu verkaufen
Hans Nr. 19.
Zu verkaufen neuen eichenen
Schreibtisch,
tauschbar auch auf Aussteuer-
Artikel (Bettzeug).
Angebote an die „Enztäler“
Geschäftsstelle.
Ganze
Wohnungseinrichtungen
von den einfachsten bis zu den
schönsten Formen und in jeder
Preislage liefert billigst und
mit Zahlungserleichterung
Möbelfabrik und Lager
Hd. Schnepf, Nagold, Tel. 49.
Wegzugs halber verkaufe ich
in Grumbach ein
zweistöckiges
Wohnhaus
mit je einem Garten.
Ersitzgemeinte Liebhaber
wollen sich direkt an mich
wenden.
Emil Kusterer.

Herrenalb.
Morgen Donnerstag

Heu und Stroh
sind zu verkaufen
Hans Nr. 19.
Zu verkaufen neuen eichenen
Schreibtisch,
tauschbar auch auf Aussteuer-
Artikel (Bettzeug).
Angebote an die „Enztäler“
Geschäftsstelle.
Ganze
Wohnungseinrichtungen
von den einfachsten bis zu den
schönsten Formen und in jeder
Preislage liefert billigst und
mit Zahlungserleichterung
Möbelfabrik und Lager
Hd. Schnepf, Nagold, Tel. 49.
Wegzugs halber verkaufe ich
in Grumbach ein
zweistöckiges
Wohnhaus
mit je einem Garten.
Ersitzgemeinte Liebhaber
wollen sich direkt an mich
wenden.
Emil Kusterer.

Fische billiger!
Heute eingetroffen
direkt von der See.
Frischer
**Kablau und
Schellfisch**
im ganzen Fisch
Pfund 35 Pfg.
Fisch Filet
küchenfertig zubereitet
Pfund 55 Pfg.
Frische
Bücklinge
Pfund 36 Pfg.
5 Pfd. 1.70 RM.
Kiste 1.70 RM.
Billige
Eier
10 Stück 1.- RM.
ergtschwere
10 Stück 1.20 RM.
5 Proz. Rabatt
Pfannkuch
Württ.
Forstamt Neuenbürg.
**Nadelholz-
Stangen-Verkauf**
am Montag den 10. Febr.
1930, nachm. 2 Uhr, im
Gasthaus zur „Enzbrücke“
aus Staatswald Nst. 24 No-
wiesle, 31 For, 49 Lohsee,
64 Fingerlesbrunnen, 93 Berg-
halde (65% H., 35% La.)
Bauft.: 48 I., 550 L., 765 H.,
195 III., 360 IV., 1265 V.
Klasse; Hopfenst.: 1200 I.,
2120 II., 2945 III., 2715 IV.
Klasse; Kleinst.: 2330 L., 90
II. Kl. Losverzeichnisse durch
die Forstdirektion, G. J. H.,
Stuttgart.
H. M. Kirn.

**Bist du
mit Gott versöhnt?**
Oeffentlicher Vortrag
Donnerstag, 6. Febr., abds. 7 1/2 Uhr,
im Gasthaus zur „Eintracht“ in Neuenbürg.
Jedermann herzlich willkommen!
Eintritt frei! Redner: Hans Schwarz.
Atelier für Fußpflege.
Entfernung von Hühneraugen, Horn-
haut und eingewachsenen Nägeln. —
Behandlung in und außer dem Hause.
Marta Benjamin, Pforzheim, Weilt. 12, Tel. 1600.
Gesangbücher
von einfacher bis feinsten Ausführung empfehl.
C. Neeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Berlin, 5. Febr.
das Daager Ab-
dienst“ mittelt,
Kammungsam-
kinnnt, daß die
die belgische und
handene Amme-
lungen gewährt,
politischen Grün-
daß die Täter
oder die Befehle